

# Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 15.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 4. Januar 1895.

Nummer 17.

## Wochen-Rundschau.

Deutschland. In Bielefeld in Westfalen ist der Kommerzienrath und frühere Reichstagsabgeordnete Hermann Delius aus dem Leben geschieden.

Deutschland. Kaiser Wilhelm statete nach seiner Neujahrscour zum amerikanischen Botschafter Nunyon einen Besuch ab.

Die „Königliche Zeitung“ sagt in einem Ueberblick über die colonialen Verhältnisse, sie wolle darauf hinweisen, daß Amerika die Absicht habe, sich von dem unglücklichen samoanischen Vertrage zurückzuziehen. Bei der neuen Abmachung werde Deutschland seine Ansprüche auf diese Inselgruppe energisch zu verteidigen haben, da die britischen Ansprüche lange nicht so berechtigt seien wie die deutschen.

Die Kunde von einer entsetzlichen Familientragödie kommt aus Durlach, der Amtsstadt des badischen Amtsbezirks gleichen Namens. Der dort lebende Korbmacher Beck hat einen Mordanfall auf seine Familie unternommen und dann sich selbst getödtet. Die Familie lebte früher in geregelten Verhältnissen, mit der Arbeitslosigkeit drängten sich aber Noth und Sorge in die Wohnung, sie zermarteten das Gehirn des Mannes, welcher den Seinen nicht mehr das tägliche Brot schaffen konnte, und ließen in dem Verzweifeln die Idee zur gräßlichen That reifen. In der gestrigen Nacht gelangte der Plan zur Ausführung. Der Mann erschoss drei seiner schlafenden Kinder und brach schon auf das vierte die Waffe angesetzt. Der Knall der Schüsse hatte aber die Mutter erweckt. Mit der Kraft der Todesangst und der Mutterliebe rang sie mit dem Rasenden. Es gelang ihr, sich und das Kind zu retten; den übrigen nachlag aber der Knall eines weiteren Schusses. Der Kindesmörder hatte sich selbst eine Kugel in die Schläfe gejaagt.

Oesterreich-Ungarn. Eine aus Wien angekommene Depesche meldet, daß am vergangenen Samstag zweitausend Menschen das Klostersgut von St. Amitt angegriffen. Die nach dem Schloßplatz der Unruhen abgeschickte Polizei wurde überwältigt und es mußte Militär aufgeboden werden, um die Ordnung wiederherzustellen. Zwanzig Missethäter wurden verhaftet.

Franz II. de Assisi, der letzte König beider Sicilien, ist in Arco in Südtirol einem schleichenden Lungenleiden erlegen. Er hat ein Alter von 88 Jahren erreicht.

Belgien. Brüsseler Zeitungen behaupten, daß amerikanisches Vieh, das nach amerikanischen Häfen gebracht wird, einem ähnlichen Verbot unterworfen werden wird, wie es Canada gegenüber in Kraft getreten ist.

Italien. In Cordogna bei Biacenza wurde während des Jahrmarktes ein reichlicher Bauer um seine wohlgefüllte Viehtröge bestohlen, und zwar bezichtigte die Bestohlene ohne Weiteres einen gut gekleideten, unbekanntem Herrn als den Dieb. Daraufhin beging die erbitterte Menge an dem Unbekannten Lynchjustiz, indem sie ihn mit Knütteln niederschlug und steinigte. Von den Carabinieri in's Spital gebracht, starb der Gelyndete nach einigen Stunden. Wie sich in der Folge herausstellte, war der so schändlich Ermordete an dem Diebstahl ganz unbetheiligt gewesen.

Guyana, Meriko. Eine plündernde Bande von Yaqui-Indianern hat abermals ein Verbrechen zur Ausführung gebracht. Sie überfielen die Besatzung von Julio Gardeas in einem Thale des Guyana-Flusses im westlichen Theil des Staates und ermordeten den Besitzer, sowie dessen Ehefrau und zwei Kinder. Eine Abtheilung Regierungstruppen machte sich auf die Verfolgung der Mordbrenner, und es verlautet, daß ein Zusammenstoß stattgefunden hat, bei welchem eine große Anzahl Indianer getödtet wurden.

Brasilien. Die Zahl der Deserture in der Regierungarmee, welche innerhalb der letzten zwei Monate zu den Rebellen übergelaufen sind, wird auf über 1000 geschätzt. Die Regierungstruppen griffen am Donnerstag Santa Anna an, vertrieben die dortigen Rebellen und nahmen die Stadt ein. Zwölf Rebellenoffiziere wurden nach vorherigen grausamen Martern erschossen.

Mexico City, Meriko. Hier hat eine ziemlich starke Erderschütterung stattgefunden. Verschiedene Gebäude wurden beschädigt und eine Anzahl von Personen erlegt.

Ellsworth, Wis. Sonntag, zu früher Morgenstunden, ereignete sich in dem Städtchen Espas ein gräßliches Brandunglück, bei welchem Frau Michael O'Connell und fünf ihrer Kinder in den Flammen umkamen. O'Connell war

der Einzige von der Familie, welcher dem Tode entging, da es ihm gelang, sich aus dem im unteren Stockwerke gelegenen Zimmer, in welchem er geschlafen hatte, in's Freie zu retten. Seine Frau warf ihm aus dem Fenster ihres im zweiten Stock gelegenen Schlafzimmers das jüngste Kind zu und ließ dann schleunigst zurück, um die anderen Kinder zu retten. Ohne Zweifel ist sie vom Rauch übermannt worden und erstickt, da sie nicht zurückkehrte. Eins der Kinder sprang zum Fenster hinaus und wurde gerettet. O'Connell hat sich beim Verjuche, seine Familie zu retten, schwere, wahrscheinlich tödtliche Brandwunden zugezogen.

San Francisco. Die einst von der Kaiserin Eugenie getragenen Diamanten sind jetzt das Eigenthum der Frau W. A. Nevilles von hier. Bei dem Verlaufe von persönlichem Eigenthum der früheren Kaiserin vor einigen Jahren wurden die Diamanten von den Rothschilds für die verstorbene Frau Kate Johnson aus San Francisco angekauft. Nach dem Tode der Letzteren wurde ihr Nachlaß meistbietend versteigert, und Nevilles, welcher an Goldgruben theilhaftig ist und kürzlich einen reichen Fund machte, hat nun die berühmten Diamanten als Weihnachtsgeschenk für seine Frau erstanden.

Almonte, Ont. Fräulein Belle Armstrong, eine reiche junge Dame, sprang von einem in Bewegung befindlichen Eisenbahnzug und brach das Genick. Der Vater des Mädchens, der Zeuge des gräßlichen Vorganges war, ist in Folge der Aufregung irrsinnig geworden.

Baltimore, Md. Die vom Herausgeber des Manufacturers Record, R. S. Edmunds, in's Leben gerufene Bewegung, eine Zugladung Welfschorn und Fleisch vom Süden an die nothleidenden Farmer von Nebraska zu schicken, hat im ganzen Süden den lebhaftesten Anklang gefunden und an der Ausführung des menschenfreundlichen Planes wird bereits mit aller Macht gearbeitet. Auf Ersuchen Edmunds' hat Gouverneur J. W. Northen von Georgia sich bereit erklärt, die Sache in die Hand zu nehmen und sich an die Spitze der Bewegung zu stellen. Alle Beiträge sollen nämlich in Atlanta zusammengebracht werden, damit von dort aus der Zug mit den Lebensmitteln nach dem Westen verfrachtet werden kann. Gouverneur Northen hat an Edmunds telegraphirt, daß er das Hülfswort mit allem Eifer betreiben und in jedem County des Staates telegraphisch um Sendung von Beiträgen anfragen will. Der Einnehmer der Georgia Southern & Florida Eisenbahn, W. B. Sparks, telegraphirt, daß seine Bahn einen ganzen Wagen voll Welfschorn beisteuern und alle Beiträge, welche aus Orten, die an ihrer Eisenbahn liegen, geliefert werden, kostenfrei nach Atlanta befördern wolle. Der Einmünderungs-Kommissar W. L. Gleghorn von Macon, Va., drückt in einer Depesche seinen herzlichen Antheil an der Bewegung aus und erbietet sich, Beiträge an Welfschorn und anderen Lebensmitteln herbeizuschaffen. Der Geschäftsoberhand in Augusta hat ebenfalls Schritte gethan, um die Bewegung zu einem Erfolg zu machen.

Washington, D. C. Die Entscheidung des Anwalts des Schatzamts, daß es ungesetzlich sei, Platten für den Druck von Postmarken, die den von auswärtigen Regierungen ausgegebenen ähnlich seien, im Besitz zu haben oder zu benutzen, wird sofort zur Durchführung gebracht werden. In einer Erklärung des Chefs der Geheimpolizei heißt es, daß die jetzt von Buchhändlern zum Kauf angebotenen sogenannten Briefmarkenabdrucks, in denen diese Abdrücke enthalten sind, nicht beschlagnahmt werden sollen, jedoch wird der fernere Druck derselben unterjagt werden. Merkwürdig ist es übrigens, daß auf das Nachahmen ausländischer Briefmarken eine bedeutend strengere Strafe steht, als auf die Fälschung von Briefmarken der Ver. Staaten. Das Nachmachen ausländischer Marken wird mit nicht weniger als zwei und mit nicht mehr als zehn Jahren Zuchthaus bestraft, während auf Fälschung amerikanischer Marken eine Geldstrafe bis zu \$500 oder auch Zuchthausstrafe bis zu 5 Jahren steht oder beides. So kann es kommen, daß ein Gerichtshof eine Geldstrafe von \$1 oder eine einjährige Einspernung für die Uebertretung unserer eigenen Gesetze verhängen könnte, während das niedrige Strafmaß für Fälschung ausländischer Marken 2 Jahre Zuchthaus wäre.

Am 1. Januar traten zwei wichtige Aenderungen im Zoll- und Steuerwesen in Kraft, nämlich die neue Zolltabelle für Wollwaaren und das auf den Einkommen des Jahres 1894 basirende Einkommensteuergesetz. Die letztgenannten Steuern sind allerdings erst bis zum 1. Juli d. J. fällig.

Der Samstag kurz nach Mitternacht im Vik Hause verstorbene ehemalige

Bundessenator James G. Fair hatte ein Alter von 64 Jahren erreicht. Sein hinterlassenes Vermögen auf 40,000,000 Dollars geschätzt. Fair war ein geborener Isländer und Vertreter des Staates Nevada im Bundesenat. Er ist einem Nieren- und Magenleiden erlegen, zu welchem sich vor einigen Tagen eine schwere Erkältung gesellt hatte.

Die Anzeichen mehren sich, daß die Ver. Staaten über kurz oder lang in einen großen Kollisionskrieg mit ganz Europa werden verwickelt werden. Frankreich scheint jetzt ähnlich wie Deutschland der Einfuhr amerikanischer Nahrungsmittel allerlei Hindernisse in den Weg legen zu wollen. Ein diesbezügliches Vorgehen von Seiten Frankreichs würde, wie es in Deutschland der Fall ist, im Interesse der agrarischen Politik und der Landwirthschaft erfolgen, obgleich es sich ansehe, wobei nur um Sanitätsmaßregeln handelt. In einem Berichte aus Koubair an das Staatsdepartement weist der amerikanische Handelsagent Angell das Departement auf eine von den Agrariern des Departement zu Nord angeregte Bewegung hin, wonach betreffs der Zölle auf landwirthschaftliche Erzeugnisse und andere und andere Produkte gewisse Messoren eingeführt werden sollen. Dem französischen Ackerbauminister ist von einer Delegation ein Schreiben über die Frage überreicht worden, in welchem über die Einfuhrung amerikanischer Kindfleisch Bescheid gefügt und um die strenge Durchführung der Quarantäne-gesetze betreffs lebenden Viehs ersucht wird. Die Behörden sollen, falls bei dem eingeführten Vieh sich ansteckende Krankheiten zeigen, demselben die Landung verweigern, oder wenigstens die Unterbringung desselben in den in den Hafenstädten bestehenden Viehlagereihen veranlassen.

San Francisco. Die zweitausend Russen welche die hiesige russische Colonie bilden sind keine Flüchtlinge mehr denn durch den Hochzeits-Flasch des jungen Czaren sind sie begnadigt worden. Die erste Absicht der kaiserlichen Proklamation ist soeben hier eingetroffen und wurde mit allgemeinem Jubel begrüßt. Die hier in der Stadt wohnenden Russen sind meistens von Sibirien hierhergekommen; viele von ihnen waren dahin verbannt, aber alle waren der bürgerlichen Rechte in ihrem Vaterlande entkleidet worden. Ein angesehener Russe sagte, daß er nicht glaube, daß sich ein einziger Russe in San Francisco befinde, der unter der Herrschaft des früheren Czaren mit Sicherheit hätte nach Hause zurückkehren können. Den damaligen Gesetzen nach wurden Kindern von Verbannten die Rechte nicht zugestanden, welche der Vater nicht besessen hatte. Viele Mitglieder der Colonie waren für geringe Vergehren, wie wegen Nichtbezahlung der Steuern nach Sibirien verbannt worden. Einige derselben sind in San Francisco wohlhabend geworden, und mögen nach Russland zurückkehren wollen, um ihr Bürgerrecht und ihr früheres Eigenthum wieder zu erlangen.

Wichita, Kas. Freitag wurde Emil Lannes, welcher seit zwölf Jahren in einer Schlucht in Beaver County, in „No Mans Land“ ein Einsiedlerleben führte, in seiner Hütte erdrossen aufgefunden. In der einen Hand hielt er ein Kreuztisch, und in der anderen einen Rosenkranz. Er war 90 Jahre alt, und es hieß, daß er ein unehelicher Sohn des alten napoleonischen Marschalls Lannes sei. Die Hütte, in welcher er lebte, enthielt nichts als einen Tisch, ein Bett, einiges Kochgeräth und etwa fünfzig Bände religiösen Inhaltes in französischer Sprache.

Pittsburg, Pa. Wie die Nachrichten aus Braddock lauten, beschäftigen die Arbeiter in den Carnegie'schen Schmelzöfen zu streiken. Sollte dies geschehen, so werden sich wahrscheinlich die Arbeiter in den Eisenbahnschienenfabriken und die Arbeiter in Homestead den Streikern anschließen. Die Unzufriedenheit ist durch die Herabsetzung der Löhne entstanden. Die neue Lohnabelle tritt am 2. Januar in Kraft. In jeder Klasse von Arbeit sind Lohnherabsetzungen von 5 bis 50 p. H. eingetreten. Nur wenige von den Leuten sind der englischen Sprache mächtig und waren an den früheren Streiks in Braddock nicht theilhaftig. Die Gesellschaft ist von der Lage der Dinge unterrichtet und hat Leute in Bereitschaft, um die Pläge der Streiker einzunehmen. Es werden Aufseherungen befristet. Die Homesteader Fabriken liegen wegen Vornahme von Reparaturen und der Veränderung der Lohnabelle still.

Decatur, Ill. William Florey, ein einsiedlerischer Geizhals, der seit 30 Jahren einsam und allein auf einer Farm in der Flußniederung gelebt hatte, erliegt in der Dienstag Nacht Besuch von Räubern. Die Raubthat hat

erst heute den Vorfall erfahren. Um das Geheimniß, wo sein Geld versteckt habe, aus ihm herauszupressen, legten ihn die Räuber zweimal auf den heißen Ofen. Nach dem ersten Folterungsprozeß zwangen sie ihn, \$500 herauszugeben, wieviel er nach dem zweiten Martyrium den Räubern gegeben hat, ist eintheils noch Geheimniß. Der Alte will darüber mit der Sprache nicht heraus und jammert nur immer über seine verschwendeten Bagen. Der arme Teufel hat schreckliche Brandwunden an Händen, Füßen und am Leibe erlitten. Seine Farm ist 130 Acker groß. Er ist so alt, daß er fast landisch geworden ist.

## Ehrgeizige Geldsüde.

Der zu Ende letzter Woche in San Francisco verstorbene „Bonanza-König“ James G. Fair verdient einen Nachruf deshalb, weil in ihm einer der widerwärtigsten Pläge des amerikanischen öffentlichen Lebens verkörpert war.

Als achtzehnjähriger irischer Bürsche zog er im Jahre 1849, von Illinois aus, mit vielen anderen Goldsuchern nach Californien, wo er fabelhaftes Glück erlangte. In Californien und Nevada erlangte er durch stets glückliche Minen-spekulationen ungeheure Reichtümer und wurde mit drei anderen irischen Kaffern — Flood, Mackay und O'Brien — namentlich auch der Besitzer der Silberminen in Nevada, deren Ausbeutung sein Vermögen dermaßen steigerte, daß es eine Zeit lang bis auf hundert Millionen geschätzt wurde.

Mit dem Gelde wuchs Fair's Ehrgeiz, und er beschloß, Bundesenator von Nevada zu werden. Zwar hatte er seinen Wohnsitz nicht dort, sondern in San Francisco wo er zugleich mit großen Bankunternehmungen verbunden war. Doch der Senator von Nevada, den er zu ersetzen strebte, William Sharon, war ja auch von San Francisco.

Dieser Sharon, der von 1875 bis 1881 als Republikaner Nevada im Bundesenat vertrat, verbannte seine Bedeutung gleichfalls nur seinem durch glückliche Bergwerksspekulationen erlangten Gelde, war aber wenigstens ein Mann von Bildung. Am berühmtesten wurde Sharon jedoch durch den Prozeß, den die damals schon Abenteuerin Althea Hill als seine angelegliche Frau gegen ihn und seine Millionen führte. Er starb schon vor neun Jahren, Althea aber tauchte kürzlich als arme Irrensinne in einer californischen Irrenanstalt auf.

Die Bundesenatorwahlen in Nevada sind eine Schande für das ganze Land. Denn die dortige Staatsgesetzgebung wurde auch schon zur Zeit als Nevada noch nicht durch die Erstschöpfung seines Silberreichthums auf den Hund gekommen war, einfach vom reichsten Gewerbetreibenden der Bundesenator aufgekauft. So machte es Sharon als Republikaner im Jahre 1875, so Fair als Demokrat im Jahre 1881.

Seine Bedeutung im Bundesenat von 1881 bis 1887 bestand hauptsächlich darin, daß er den Zuschauern auf der Gelerie, als „der reichste Mann des Senats“ gezeigt wurde. Zu einem selbstständigen Eingreifen in die Thätigkeit des Senats war er nicht befähigt. Doch verwendete er den ihm aus seinem Gelde erwachsenen Einfluß auf's eifrigste dazu, für Silberfreiprägung zu wühlen — auch hierin die verkörperte Selbstsucht und Geizgier. Wie sein Vorgänger Sharon, so wurde auch Fair während seiner Senatszeit noch „berühmter“ durch einen Standalprozeß. Klägerin war seine rechtmäßige Frau, die einen für sich nichts weniger als ehrenvollen Scheidungsprozeß gegen ihn gewann, wobei er verschiedene seiner Millionen an sie herausgeben mußte. Wie zum Hohn hat er in seinem die rechtmäßigen Kinder beglückenden Testament besondere fünfzigtausend Dollars für eine etwa mögliche Wittve und für etwaige andere Kinder, deren Vaterpflicht ihm das Gesetz aufluden, ausgelegt.

Wäre die gegenwärtigen Senatoren von Nevada sind die politischen Produkte ihres Geldbentels, den auch sie hauptsächlich durch Bergwerksspekulationen füllten. Der eine, der Republikaner Jones, der seit einundzwanzig Jahren im Senat sitzt, ist ein geheimer und gebildeter Mann, läßt sich aber von seinem persönlichen Interesse leiten. Der andere, Steewart, früher Republikaner, jetzt Volksparteiler, gehört dem Senat, allerdings mit längerer Unterbrechung, schon seit 1864 an und wurde er im vorigen Jahre durch die entsetzlichen langen, noch mehr von Selbstsucht als von Rarheit zeugenden Reden, durch welche er die Entscheidung über die Einstellung der monatlichen Silberankaufe solange verzögerte, zum Gemeinshaden für's ganze

Land. Diesem unaussprechlichen Dauer-schwächer wäre sogar ein Fair vorzuziehen, der wenigstens das Maul hielt.

## Was ist Amerika?

Ein Schweizer Journalist beantwortet diese Frage in folgender knapper Form: Amerika ist ein Land, mit dem verglichen Europa nur eine kleine Halbinsel ist; die Vereinigten Staaten bedeuten ein Staatswesen, mit dem verglichen die europäischen Reiche als Kleinstaaterei anzusehen sind. Amerika ist das Land der ungemessenen Räume und Dimensionen, das Land des Dollars und der Geizgier, das Land, wo die Ebenen ausgebeutet, die Flüsse mächtiger, die Wasserfälle tiefer, die Brücken länger, die Blitzzüge schneller, die Katastrophen schauerlicher sind, als in irgend einem anderen Lande der Erde — das Land, wo bei einem einzigen Eisenbahnunfall alle Tage mehr Menschen umkommen, als in ganz Europa in einem vollen Jahre; das Land, wo die Häuser höher, die Spitzbuben zahlreicher, die Reichen reicher, die Armen ärmer, die Millionen größer, die Diebe frecher, die Mörder ungenarter, die Gebildeten seltener; das Land, wo die Zähne falscher, die Korsetts enger, die Krankheiten tödtlicher, die Korruption allgemeiner, der Spleen raffinierter, die Verücktheit systematischer, der Sommer heißer und der Winter kälter, das Feuer wärmer und das Eis gefrorener, die Zeit kostbarer und die Menschen geistlicher sind, als in Europa; das Land, wo die Geisse jünger, die Jünglinge greisenhafter, die Mohnen schwärzer und die Weissen gelber sind, als sonst irgendwo; das Land der unermesslichen Naturreichtümer und der großartigsten Raubjagd der Menschen. Kurz und gut, das Land der außerordentlichen Gegensätze, der fabelhaftesten Extreme, der wohlwichtigsten Ueberhebung, der rücksichtslosesten Dollarjagd und unheimlichen Erwerbswut, das Land des Kolossalen und Pyramidalen — natürlich nach den Begriffen des Amerikaners. (Dem wolle es aber schlecht ergangen sein in Amerika! — Ann. d. Red.)

## Illustrirte

## Volks- u. Familien-Bibliothek

Meisterwerke aus den Litteraturschätzen aller Nationen.

52 wöchentliche Nummern. Jährliche Subskription \$2.50. — 5 Cents pro Nummer.

Hauf. — Märchen. — Eichenstein.

Heine. — Buch der Feder. — Reisebilder.

H. v. Hoffmann. — Phantastische Erzählungen.

Immermann. — Der Oberhof.

H. v. Kleist. — Das Käthchen von Heilbrunn. — Der zerbrochene Krug. — Der Prinz von Homburg.

Leffing. — Minna von Barnhelm. — Emilia Galotti. — Nathan der Weise.

Lenau. — Poetische Erzählungen.

Schiller. — Wilhelm Tell. — Die Räuber. — Don Carlos. — Braut von Messina. — Kabale und Liebe. — Wallenstein.

Shakespeare. — Romeo und Julia. — Der Kaufmann von Venedig. — König Lear.

Walter Scott. — Die Jungfrau vom See.

Legner. — Jüthorjage.

Lenington. — Gnuch Arden. — Königs-Jodlen.

Tietz. — Der Aufruhr in den Seidenen. — Ausgewählte Novellen.

Hebel. — Erzählungen. — Maria Magdalena.

\*) Organisation und Druckverrichtung sind so getroffen, daß die autommengedrungenen, eingezeichneten Buchstaben sich zu abwechselnden Zeilen und nach und nach zu Gesamtsätzen formiren, was Zeit und Inhaltsverzeichnis zur Zeit gestiftet werden.

Unter so günstigen Bedingungen nach und nach in den Besitz einer ausserordentlichen Hausbibliothek von Gesamtwerthen der vorzüglichsten Klassiker zu gelangen, wird sich keiner verweigern wollen, der darauf bedacht ist, sich und seiner Familie eine angenehme, veredelnde und gesunde Lektüre zu sichern. Durch unser Unternehmen soll Jedermann Gelegenheit geboten werden, sich eine werthvolle Vorrathsammlung zum bleibenden Eigenthum zu erwerben, die ihm nach der Arbeit des Tages allezeit eine geistige Erholung und Erfrischung zu bieten geeignet ist.

Abonnirt auf diese Familien-Bibliothek bei

J. P. WINDOLPH,

P. O. Box U, Grand Island, Neb.

Dr. Price's Cream Baking Powder, höchste Welt-Ausstellung Auszeichnung.

## Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzfah, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hübsneraugen, und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantirt Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel, bei A. W. Buchheit.

Ein genialer Vorschlag zur Lösung unseres Währungs-Dilemmas macht ein südliches Blatt. Ganz einfach, heißt es da: man befreie alle Silbererzwerke im Congreß mit dem nöthigen Goldklumpen zu anderer Anschaffung und zwingt das Ausland, seine Goldforderungen an uns einzusellen. Der sprichwörtliche Haken ist aber doch dabei. Etwas Optimismus liegt nämlich in dem zweiten Punkt, ob sich das Ausland so mir nichts, Dir nichts uns gefügig zeigen wird.

Baby war krank, wie geben ihr Castoria, wie sie ein Kind war, wie sie nach Castoria, wie wurde ein Fräulein, und hielt zu Castoria, wie sie Kinder hatte, gab sie ihnen Castoria.

## Prämien-Bibliothek,

enthaltend Romane u. s. w. in Hefen @ 15 Cts. Die Hefen sind verhältnißmäßig hoch im Preise, jedoch hat Jeder, der 100 Hefen erhalten, Anspruch auf eine der folgenden Prämien, wovon er sich die ihm passende auswählen kann:

Prämie No. 1.

## Eine prachtvolle Salon Standuhr.

Das Gehäuse dieser Uhr, in vorzüglichster Schmitzerei-Arbeit ausgeführt, stellt in naturgetreuer Nachahmung eines jener so reizend aussehenden Schweizerhäuser dar. Das Uhrwerk ist ein „8 Tage“ Schlagwerk von anerkannt guter Qualität. Eine besondere Attraktion dieser Uhr ist das damit verbundene Musikwerk. Diese Uhr ist eine Prachtzierde für jedes Haus.

Prämie No. 2.

## Eine Remontoir-Zaschenuhr.

(Gold-filled Hunting Case.)

Das Gehäuse ist hergestellt aus 14 karätigem Golde über einer Metall-Compositions-Zwischenschicht. Das Uhrwerk zeitnet sich durch seine Dauerhaftigkeit, durch das vorzügliche verwendete Material und die Güte der Arbeit ganz besonders aus.

Prämie No. 3.

## Schweizer Spieldose.

14 Zoll lang, von herrlicher Klangfülle, neuester Konstruktion, mit extra starkem Werk, sechs Stücke spielend, mit Harze und Stückenzeiger, zum beliebigen Wechseln und Repetiren. In jeder Beziehung solid und dauerhaft konstruirt. Durch Erwerbung derselben verschafft man sich eine bleibende Freude und eine Fülle der schönsten Unterhaltung.

Prämie No. 4.

## Englisches Dinner-Service.

bestehend aus 112 Stücken, in schönen Mustern ausgeführt und von vorzüglicher Qualität. Das Service besteht aus folgenden Theilen:

48 Teller: je 12 7 1/2 Zoll, 6 1/2 Zoll und 5 1/2 Zoll. Rache: je 12 7 1/2 Zoll, Suppenteller; 12 Fruchtsteller; 12 Buttersteller; 12 Tassen und Untertassen; 2 Schüsseln: 1 10 1/2 Zoll, 1 14 1/2 Zoll; 1 bedeckte Schüssel; 1 Kasserole; 1 bedeckte Butter-Schüssel u. s. w.; 1 „Baker“, 1 Zucker-, 1 Rahm-, 1 Saucen-, 1 Gorkenbehälter und Bowle.

Solche prachtvolle Prämien hat Ihr noch nicht gesehen und Jeder hat gewiß Lust, sich eine derselben zu verdienen. Jeder ohne Ausnahme kann dieselben erhalten. Auf jedem Hefen ist ein Coupon aufgeklebt, der abzureißen und aufzubewahren ist. Sobald man die Nummern von 1—100 hat und sie einsetzt, erhält man die Prämie.

Wer anstatt deutscher Hefen solche in englischer Sprache wünscht, kann diese auch erhalten, doch sind die Romane u. s. w. nicht dieselben.

Bestellt die Prämienbibliothek sofort bei

J. P. WINDOLPH,

P. O. Box U, Grand Island, Nebraska.